

Ärger wegen überfüllter Schulbusse

Oeventroperin spricht von drückender Enge. Westfalen Bus: Frühzeitig fahren

Von Niklas Preuten

Arnsberg. In der morgendlichen Enge fühlt sich Nadine Radon alleine gelassen. „Es kümmert keinen“, sagt die Oeventroperin und meint den anstrengenden Weg mit ihrer Tochter zur Fröbelschule in, wie sie sagt, „bis oben hin randvollen Bussen“. Seit Schuljahresbeginn begleitet Radon die Zehnjährige jeden Morgen vom Oeventroper Bahnhof zum Arnsberger Neumarkt, wo beide in einen anderen Bus zum Schreppenberg umsteigen. „Alleine möchte sie nicht fahren, weil sie sonst Panik kriegen würde“, sagt die Mutter.

Beschwerde im vergangenen Jahr

Um 6.45 Uhr wartet Radon mit ihrer Tochter und ihrem Sohn, der auf die Realschule Am Eichholz geht, am Bahnhof in Oeventrop – mit ihnen viele weitere Schüler. Was nach dem Einstieg in den aus Meschede kommenden Bus der Linie R71 passiert, beschreibt sie mit den Worten „drückend, beklemmend und eingengt“. Tritte und Stöße von allen Seiten spüre sie im Bus, in dem sich die Fahrgäste wegen der Enge kaum festhalten könnten.

Radon habe nach eigener Aussage auch erlebt, dass die mutmaßlich überfüllten Busse an den folgenden Haltestellen in Rumbeck gar nicht mehr die Türen öffneten. „So kann es nicht weitergehen“, stellt sie wütend fest.



Mittags geht es gelassener zu: Schüler steigen am Arnsberger Neumarkt in einen Bus der Linie R71 ein, die unter anderem über Rumbeck und Uentrop führt.

FOTO: TED JONES

Auf Anfrage der WESTFALEN-POST nimmt die Westfalen Bus GmbH, die die Linie R71 betreibt, Stellung. „Wir können die Vorwürfe nicht ganz nachvollziehen, weil weder dem Schulverwaltungsamt noch uns Beschwerden vorliegen“, sagt Dirk Pohlmann. Der Sprecher von DB Regio Bus NRW bestätigt, dass es zu Beginn des vergangenen Schuljahres eine Beschwerde über

zu volle Busse zwischen Oeventrop und dem Neumarkt gegeben habe. Dies sei geprüft und anschließend mit dem Schulverwaltungsamt entschieden worden, dass die Kapazität ausreichend gewesen sei.

Westfalen Bus setzt zwischen circa 6.45 und 7.15 Uhr fünf Solobusse mit bis zu 75 Plätzen auf der Linie R71 ein. „Die Schüler konzent-

rieren sich auf die späteren Busse, während der erste Bus fast leer fährt“, sagt Pohlmann. „Deswegen appellieren wir daran, möglichst früh zu fahren. Dann besteht sogar eine gute Chance auf einen Sitzplatz.“ Ein Anrecht auf einen Sitzplatz gibt es im Schülerverkehr nicht.

Pohlmann räumt ein, dass angeblich überfüllte Busse zu Schuljahresbeginn häufig ein Thema seien: „Es ändert sich vieles. Einiges wird neu durchgemischt und muss sich erst einspielen.“ Mehr Busse einzusetzen, wie es Nadine Radon fordert, plane das Busunternehmen aktuell nicht. Allerdings laufe derzeit auch in Arnsberg eine Verkehrserhebung. „Sobald wir feststellen, dass die Kapazität an einer Stelle nicht ausreicht, werden wir aktiv“, verspricht Pohlmann.

Keine Probleme auf der Linie C3 ab Neumarkt

■ Auf der **Linie C3**, in die Nadine Radon mit ihrer Tochter am Neumarkt umsteigt, laufe alles einwandfrei. „Es gibt kein Gedränge und auch Nicht-Schüler können einsteigen“, sagt die Oeventroperin.

■ Betreiber ist die **Regionalverkehr Ruhr-Lippe GmbH (RLG)**. Sie setzt Gelenkbusse für bis zu 110 Menschen ein. „Wir versuchen, den Einsatz der Busse so gut wie möglich im Vorfeld mit den Schülern abzustimmen“, sagt RLG-

Sprecherin Annette Zurmühl. „In den ersten acht bis zehn Tagen passiert dann die Feinjustierung.“

■ **Über Probleme** auf Buslinien in Arnsberg, die die RLG bedient, ist Zurmühl **nichts bekannt**.